

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	9
(VOR-)GESCHICHTE DES BEGRIFFS DER ZWEITEN NATUR	9
<i>Antike (Demokrit, Aristoteles, Cicero)</i>	11
<i>Neuzeit (Montaigne, Pascal)</i>	15
<i>Idealismus (Fichte, Schelling)</i>	19
<i>Moderne (Gehlen, Lukács, Adorno)</i>	21
GEGENSTAND, METHODE UND ZIEL DER UNTERSUCHUNG	24

I. TEIL: DER BEGRIFF DER ZWEITEN NATUR IN HEGELS PHILOSOPHIE DES SUBJEKTIVEN GEISTES UND NATURPHILOSOPHIE

35

1. METHODE, AUFBAU UND ZIEL DER ANTHROPOLOGIE	37
1.1 <i>Die Methode der Anthropologie</i>	37
1.2 <i>Aufbau und Ziel der Anthropologie</i>	40
1.3 <i>Der Weg der Seele</i>	43
2. DER BEGRIFF DES GEISTES	44
2.1 <i>Natur und Geist als Reflexionsbestimmungen</i>	44
2.2 <i>Entsubstantialisierung von Natur und Geist</i>	45
2.3 <i>Das Hervorgehen des Geistes aus der Natur</i>	47
2.4 <i>Der Geist als das Andere seiner selbst</i>	51
2.5 <i>Das „Verschwinden der Natur“</i>	51
3. DIE OFFENBARUNG DES GEISTES ALS DIE HERVORBRINGUNG VON NATUR.....	52
3.1 <i>Die natürliche Unmittelbarkeit und deren Überwindung</i>	52
3.2 <i>Stufen des Sich-Offenbarens der Idee</i>	53
3.3 <i>Renaturalisierung der Idealität</i>	55
3.4 <i>Setzen und Voraussetzen</i>	56
4. DER GEIST UND DAS GESETZ SEINER SELBSTVERKEHRUNG.....	58
4.1 <i>Eine materialistische Revision der Theorie des Geistes</i>	58
4.2 <i>Zweite Natur als unentscheidbares Zwischen von absolutem und endlichem Geist</i>	59
4.3 <i>„Absolutes Wissen“ und zweite Natur</i>	62
4.4 <i>Affirmation der zweiten Natur</i>	66
4.5 <i>Der begriffliche Ort der zweiten Natur</i>	66
4.6 <i>Zweite Natur als vermittelte Unmittelbarkeit</i>	68
4.7 <i>Die Einheit von Setzen und Sein (am Beispiel der Kunst)</i>	70

5. DIE GENEALOGIE DER ZWEITEN NATUR ALS ANTHROPOLOGISCHE NOTWENDIGKEIT	73
5.1 <i>Vorbemerkungen zu Hegels Anthropologie</i>	73
5.2 <i>Der Begriff der Seele</i>	76
5.3 <i>Die Seele als „Schlaf des Geistes“</i>	78
5.4 <i>Die Seele als organische Form des lebendigen Körpers</i>	81
5.5 <i>Die Seele als Inneres und Äußeres</i>	82
5.6 <i>Die Seele als Negation der Akzidenzien</i>	85
5.7 <i>Die Entwicklungsstadien der Seele</i>	87
6. ZWEITE NATUR UND ORGANISCHES LEBEN	119
6.1 <i>Hegels Begriff des lebendigen Organismus</i>	120
6.2 <i>Die Logik des Organischen</i>	123
6.3 <i>Das Lebendige als zweite Natur</i>	125
6.4 <i>Bildungs- und Kunsttrieb</i>	132
7. DIE BEDEUTUNG DER GEWOHNHEIT IM ÜBERGANG VON DER NATÜRLICHEN- ZUR MENSCHLICHEN SEELE	139
7.1 <i>Gewohnheit als Syllogismus der Seele</i>	139
7.2 <i>Der systematische Ort der Gewohnheit innerhalb der Anthropologie</i>	141
7.3 <i>Gewohnheit als depersonalisiertes Wollen</i>	144
7.4 <i>Gewohnheit als Ein- und Durchbildung der Leiblichkeit</i>	146
8. GEWOHNHEIT UND ‚SPEKULATIVER SATZ‘ (EXKURS).....	146
8.1 <i>Gewohnheit als verleblichter Ausdruck des spekulativen Satzes</i> .147	
8.2 <i>Der wesenhafte Status des Aposteriori</i>	151
8.3 <i>Der Mensch als Gewohnheitswesen</i>	153
9. GEWOHNHEIT ALS PRAXIS EINER ONTOLOGISCHEN TRANSFORMATION.....	154
9.1 <i>Gewohnheit und Zwecke</i>	154
9.2 <i>Gewohnheit als allgemeine Weise meines Tuns</i>	155
9.3 <i>Gewohnheit und Trieb</i>	156
9.4 <i>Gewohnheit als Arbeit am Leib</i>	157
9.5 <i>Der Leib als Mitte</i>	160
9.6 <i>Der prädeterninative Charakter der Gewohnheit</i>	161
9.7 <i>Gewohnheit und Zeitlichkeit</i>	162
9.8 <i>Gewohnheit als abstrakte Allgemeinheit</i>	164
9.9 <i>Das Selbst der Gewohnheit und das Gesetz des Mechanischen</i>	166
10. GEWOHNHEIT UND SITTLICHES HANDELN.....	167
10.1 <i>Die bewusste und unbewusste Seite der Gewohnheit</i>	167

10.2 Die Sittlichkeit ist Gewohnheit (Vorgriff auf die Rechtsphilosophie)	169
10.3 Das Ich als Notwendigkeit	170
11. ZWEITE NATUR ALS SELBSTVERKEHRUNG DES GEISTES.....	171
11.1 Zweite Natur als Produkt des Geistes	171
11.2 Zweite Natur als „Abfall“ des Geistes von sich	172
11.3 Zweite Natur und endlicher Geist	173
II. TEIL: DER BEGRIFF DER ZWEITEN NATUR IN HEGELS PHILOSOPHIE DES OBJEKTIVEN GEISTES.....	175
1. DIE ‚UNORGANISCHE NATUR‘ DES GEISTES	177
1.1 Der Bruch mit der natürlichen Unmittelbarkeit	177
1.2 Die Verinnerlichung der sozialen Wirklichkeit	178
1.3 Bildung und zweite Natur	179
1.4 Erzeugung und Befreiung.....	180
1.5 Unorganische Natur.....	182
1.6 Das werdende Bewusstsein und die objektive zweite Natur.....	184
2. ARBEIT UND ZWEITE NATUR	185
2.1 Arbeit als anthropologische Kategorie	185
2.2 Arbeit und Selbstproduktion	189
2.3 Arbeit und Bildung.....	190
2.4 Arbeitsteilung und das System der Bedürfnisse.....	191
3. ARBEITSTEILUNG UND DIE GENESE SOZIALER GEWOHNHEITEN..	192
3.1 Arbeit und Vermögen.....	192
3.2 Das Umschlagen der Freiheit in Notwendigkeit.....	197
3.3 Arbeit und Bedürfnisnatur.....	200
3.4 Objektives Müssen und subjektives Wollen	202
4. ZWEITE NATUR IN HEGELS RECHTSPHILOSOPHIE	203
4.1 Die Überwindung des moralischen Standpunkts.....	203
4.2 Objektiver Geist und die ‚wahre‘ zweite Natur des Menschen....	207
4.3 Der objektive Geist als Ort der Versöhnung von endlichem Geist und Natur	209
4.4 Zweite Natur als objektiv verwirklichte Freiheit.....	211
4.5 Natur- und Rechtsgesetze	212
5. ZWEITE NATUR UND SITTLICHKEIT	214
5.1 Die Autorität der sittlichen Gesetze	214
5.2 Das Sittliche als verhältnislose Identität	216
5.3 Degradierung der Tugend	217
5.4 Das konkrete Gute	218

5.5 <i>Sein und Sollen</i>	219
5.6 <i>Die Einheit des Subjektiven und Objektiven in der Sittlichkeit</i> ..	222
5.7 <i>Der Vorrang der objektiven Sittlichkeit</i>	224
5.8 <i>Zweite Natur und Autonomie</i>	225
SCHLUSS.....	227
LITERATURVERZEICHNIS	235